



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

XXX. Die Gebeine des Livius

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

Camillo Volta (Prose e poesie del giorn. natalizio di Virgilio p. 53) die Umsturzgeschichte überhaupt bezweifelt worden ist, und zwar, wie Rosmini, Vita di Vitt. da Feltre S. 63, Anm. a sagt: non senza ragione!

XXIX.

(Zu Seite 163, Anm. 4.)

Bergils Grab. Die Untersuchungen über das Grab Bergils können nicht alle verfolgt werden. Die neueste Forschung von E. Cocchia, in der alle früheren Arbeiten besprochen werden, La tomba di Virgilio contributo alla topografia dell' antica città di Napoli im Arch. stor. per le prov. Nap. 13, 511—568, 631—744 hält an der alten aus Sueton überlieferten Mitteilung fest, daß Bergils Gebeine nach Neapel überführt und dort in secundo ab urbe miliario beigesezt seien. Von Zeugnissen aus der eigentlichen Renaissancezeit führt er das Petrarca's von einer Büste Bergils (1343) an; ein ferneres von dem Grab (1347); mehrere Erwähnungen bei Boccaccio, auch einige Verse Pontanos und die Stelle einer neapolitanischen Chronik 1526; während Flav. Blondus und später Leandro Alberti, Giovio, Lombardo das Grab vergeblich gesucht zu haben versichern. Alfonso von Neapel glaubte an die Existenz des Grabes und stellte, freilich erfolglos, Nachforschungen nach den Resten des Poeten an. Die Inschrift: Mantua me genuit, Calabri rapuere, tenet nunc Parthenope: cecini pascua, rura, duces auf dem Marmorgrabe soll bis 1326 gesehen worden sein, die Urne, die an deren Stelle gesezt wurde, verschwand Ende des 16. Jahrhunderts.

XXX.

(Zu Seite 163, Anm. 5.)

Die Gebeine des Livius. Dieses bisher wenig betrachtete Faktum erfährt man genauer aus einer Rede des Francesco Bertini 1452 zu Venedig ad laudem Titi Livii patavini et ejus historiae. Mitgeteilt bei Sabbadini S. 157 ff. In dieser Rede heißt es ferner: Quod (corpus Livii) cum multos annos omnibus ignotum fuerit, his temporibus eodem in loco (S. Justinæ) ac plumbeo sepulcrocum vetustissima et clarissima inscriptione inventum est. . . Priore enim sepulcro, in quo ejus ossa usque ad id tempus jacuerunt, renovato dignissimaque inscriptione apposita, summa totius civitatis celebritate et gaudio eodem in loco eminentissimæ Curia locaverunt.